

«Händ kei Angscht, i bring eu allne e grossi Freud!»

Der Satz, herausgerissen aus dem Gloria der Messe «Juchzed und singed» von Peter Roth, steht sinnbildlich für das Chilbiwochenende: Es war allen eine grosse Freude.

Am Samstagnachmittag fiel der Startschuss zum Chilbiwochenende. Die Schülerinnen und Schüler der Schule Oberwil trafen sich auf dem Fussballplatz zum zur Tradition werdenden Tschuttturnier. Erstmals hatte sich eine Mädchenmannschaft angemeldet, was ein guter Anfang ist, aber leider fehlten die Gegnerinnen, so dass sich der DFC 6317, ein Mütter-Team, zur Verfügung stellte. In einem heissumkämpften Spiel musste das Alter dann der Jugend den Vortritt lassen, womit die ersten Siegerinnen des Tages feststanden. Auch die anderen Spiele zeugten von grossem Ehrgeiz und viel Spielfreude, so dass sich die Teams den Weg in die einzelnen Finals redlich verdienen mussten. Die Final-

sporte boten gute Unterhaltung und besonders ein Spiel wird noch lange für Gesprächsstoff sorgen auf dem Pausenplatz. Aber, wir wollen hier nicht in der offenen Wunde rumstochern.

So trugen dann am späten Nachmittag die glücklichen Spielerinnen und Spieler des FC Yoda, des SC Hofer, der Sepplis und der Brazilian Kids die Pokale und Goldmedaillen voller Stolz nach Hause.

Vom sportlichen Wettkampf zum gemütlichen Beisammensein

Gegen Abend verlagerte sich das Geschehen langsam auf den unteren Platz, wo sich die Skichilbi eingerichtet hatte, dies schon zum achten Male. Lenz Hächler, der begnadete Oberwiler Skifahrer, lud zur Autogramm-



stunde, bevor dann definitiv vom sportlichen zum geselligen Teil übergeleitet wurde. Das wunderbare Wetter ermöglichte es, die Tische auch ausserhalb des Zeltes zu bedienen, was zu einer entspannten Atmosphäre führte. Im Hintergrund spielte das Ländlertrio gekonnt sein Repertoire, auf dem Platz spielten die Kinder was auch immer – Hauptsache die Wasserpistole war geladen – und die Küche lieferte gewohnt gute Kost. Es war ein schöner Abend und irgendwann überliess der Schreibende der Jugend das Feld und machte sich auf dem Weg der Vernunft aus dem Staub. Denn, das darf man nicht vergessen, die Chilbi ist nur eine Chilbi, wenn auch die Kirche im





Spiel ist. So lud die Pfarrei Bruder Klaus um zehn Uhr zum festlichen Chilbi-Gottesdienst, in ökumenischer Verbundenheit, auch das schon eine Tradition. Der Chor Bruder Klaus sang die Toggenburger Messe «Juchzed und sined» von Peter Roth und wurde begleitet von Pius Dietschy an der Orgel, Emanuel Kruker am Hackbrett sowie einem kleinen, aber feinen Orchester. Es war schön zuzuhören, zu geniessen und den Gedanken Zeit zur Reife zu lassen.

50 Jahre, das nennt man wahre Treue

Höhepunkt dieser Feier war gewiss die Ehrung von Armon Caviezel, der den Chor Bruder Klaus seit 50 Jahren leitet. Fünfzig Jahre sind in einer Zeit, in der alles immer schneller gehen muss, mehr als eine Ewigkeit. Der Skiclub Oberwil-Zug muss also nur noch 42 mal die Skichilbi organisieren, dann werden wir auch ihnen stehend gratulieren. Neben Armon Caviezel dürfen wir aber Doris Zimmermann und Erich Alig nicht vergessen; auch sie sind seit einer Ewigkeit Stützen des Chors und wurden für ihr Engagement feierlich geehrt.

Die Ehrungen nahmen, wohlverdient, viel Platz ein, so dass die Zeit etwas knapp wurde. Aus diesem Grund hat die Dorfmusik auf ihr klassisches Ständli verzichtet, so dass der Apéro etwas kürzer ausfiel und die Kirchgänger sich relativ zügig zum Schulhaus hinbewegten, wo der klassische Chilbeteil auf seine Gäste wartete. Für die Kinder waren die Bahnen bereit, die Stände lockten mit verschiedenen Attraktionen und die Radrennbahngesellschaft hatte wie gewohnt Küche und Service perfekt im Griff. Es war ein richtig schöner Tag – und dafür sei allen gedankt, die freiwillig dafür sorgen, dass solche Anlässe überhaupt möglich sind.



Schreinerei Speck für nationalen Preis nominiert

Die Schreinerei Speck wurde vom Küchenbau-Verband für einen nationalen Preis nominiert. Beim Projekt handelt es sich um einen Küchenumbau. Mit der Teilnahme an der aktuell laufenden Online-Abstimmung kann man die Schreinerei Speck im Final unterstützen.

Für alle Nicht-Schreiner: was ist das genau für eine Nomination? Roland Speck: Wir wurden vom Branchenverband «Küche Schweiz» für den Swiss Kitchen Award in der Kategorie «Bester Umbau»

entsprechend den Bedürfnissen der Familie bis ins letzte Detail durchdacht und massgefertigt.

stellung können wir die Unterschiede mit verschiedenen Modellen zeigen. Auch einfache Küchen lassen sich schön und praktisch ausführen. Seit 1990 produzieren wir in Allenwinden. In Oberwil, wo sich unsere Wurzeln befinden, haben wir noch den Schauraum und die Büros an der Artherstrasse.



Vor dem Umbau und nach dem Umbau – die Küche «Cucina Vivace»

nominiert. Die Fachjury hat unter allen eingereichten Projekten aus der ganzen Schweiz acht Finalisten ausgewählt. Es freut uns sehr, dass wir dabei sind. Die Küche entstand in Zusammenarbeit mit Dagmar Hächler und Rahel Moos von HAMOO Innenarchitektur. Am 16. November wird der Swiss Kitchen Award verliehen.

Was zeichnet eure Küche aus?

Das Küchenprojekt trägt den Namen «Cucina Vivace». Übersetzen kann man das mit «lebendige Küche». Die Küche ist als erweiterter Wohnraum konzipiert. Die Kochinsel aus poliertem Quarzit schafft eine Verbindung zwischen Wohnen und Kochen. Jeder Platz in der Küche wurde

Wer kocht jetzt in dieser Küche?

Die Küche gehört einer fünfköpfigen Familie aus dem Ennetsee. Für sie ist das gemeinsame Kochen eine Leidenschaft. Ihr Traum war schon immer eine Küche, die einerseits fürs Kochen optimal gebaut ist, andererseits sich nahtlos in den Wohnbereich einfügt. Das heisst, die Küche soll der Familienmittelpunkt zum Leben, Geniessen und Zusammensein bilden.

Habt ihr eine Küchenausstellung?

Ja, sie befindet sich in Allenwinden über unserer Werkstatt. Es ist uns wichtig, Küchen in unterschiedlichen Preisklassen anbieten zu können. In der Aus-

Die Nomination ist für euch wichtig, weshalb?

Die Schreinerei Speck durfte vor vier Jahren bereits den Award in der Kategorie «Schönste Küche» gewinnen. Das war ein unglaubliches Erlebnis. Der Wettbewerb gilt als eigentlicher Oskar der Küchenbranche. Nun gilt es, möglichst viele Stimmen zu sammeln.

Wie kann man euch unterstützen?

Gerne kann man uns unterstützen. Jeder kann seine Stimme für unsere Küche geben. Die Stimmabgabe erfolgt auf der Webseite des Swiss Kitchen Award. Die Abstimmung läuft noch bis am 8. Oktober. Vielen herzlichen Dank im Voraus!

Andi Heizmann

Umzug?



Wird gerne erledigt!



Weber-Vonesch Transport AG | 6300 Zug

www.mover.ch | Tel. 041 747 44 44

RISI

Service AG

Unterhalt und Reparatur von schweren & leichten Nutzfahrzeugen
sowie Personenwagen aller Marken

www.risiserviceag.ch Tel 041 766 99 55



variantikum

wohnen und schenken baslerstrasse 23 · zug · tel. 041 710 22 38



Schönenberger Söhne AG
Gartenbau & Unterhalt
Brunnenmattstrasse 7
6317 Oberwil b. Zug
www.gartenbau-schoenenberger.ch



SCHÖNENBERGER
GÄRTEN

Oberwiler Adväntsmärt zum Dritten

Bereits zum dritten Mal wird es am Samstag vor dem 1. Advent, genauer gesagt, am 2. Dezember 2023, eine erneute Ausgabe des «Oberwiler Adväntsmärts» geben. Wie es überhaupt dazu kam, lesen Sie auf dieser Seite:

Einige Jahre organisierten fleissige Oberwilerinnen und Oberwiler zusammen mit dem Bio Hof Zug den «Wiehnachtsmärt». Als diese Gruppe engagierter Leute mitteilten, dass sie den Anlass nicht mehr durchführen werden, war klar: entweder jemand anderes organisiert «Etwas», oder das Dorf wird um einen Treffpunkt ärmer. Da ich jeweils an den Weihnachtsmärkten mitgemacht habe und ich es immer schön fand und finde, wenn Menschen zusammenkommen und wenn eine «Dorfgemeinschaft» spürbar ist, nahm ich einen Anlauf und suchte Verbündete. Irgendwann sassen dann Fränzi Landolt und ich mit dem damaligen Vikar Boris Schlüssel zusammen. Geplant wurde ursprünglich ein Anlass im Pfarreiheim, an der Wärme und im Trockenen, mit Beizli und allem Drumherum.

Vom Dorf fürs Dorf

Dann kam leider die Coronazeit; Veranstaltungen in Räumen wurden kompliziert und auch nicht

mehr allen zugänglich. So kam es, dass wir uns entschieden, den «neuen» Adväntsmärt draussen auf dem Kirchenplatz und zusammen mit der ersten Lichterfeier der Pfarrei zu organisieren. Und das war eine gute Entscheidung, wie sich zeigte! Beim «Einnachten» mit den vielen Lichtern, mit Feuerschalen, Tannenbäumen und 2 Eseli konnte eine herzerwärmende Atmosphäre geschaffen werden – was besonders wichtig war in der damaligen Zeit. Ziemlich unbürokratisch wurde von Boris ein Flyer gestaltet und von mir wurden Leute angefragt um mitzumachen; denn was wäre ein Märt ohne «Märtfahrer». Dass wir keine Konkurrenz für andere «Weihnachtsmärkte» im Kanton sein werden, war von Anfang an klar. Und es war auch nicht unser Ziel, möglichst viele Leute von anderen Gemeinden anzulocken – wichtig war und ist uns, dass sich Oberwilerinnen und Oberwiler treffen, dass Dorfgemeinschaft gelebt und gepflegt werden kann. Dass der Anlass Anklang fand,

motivierte mich, auch eine zweite und jetzt eine dritte Ausgabe zu planen. Aber alleine geht das nicht, dafür braucht es Leute, die helfen mitzutragen. Die Pfarrei Bruder Klaus und insbesondere der Pfarreirat Oberwil sind da sehr zuvorkommend und haben auch finanziell Unterstützung geboten. Das sei an dieser Stelle einmal mehr recht herzlich verdankt! Dieser Dank geht auch an alle Märtfahrerinnen und Märtfahrer, die in vielen Stunden Feines und Schönes für den Märt vorbereiten, den Märchenerzählerinnen, meinem Schwager, der den Flyer neugestaltet hat, den Wurst-Grilleuren, den Musikanten, den Zelt-Aufstellern und -Abräumern, den Kuchenbäckerinnen, den Glühwein-Produzentinnen, die alle ehrenamtlich mitgeholfen haben! Natürlich gilt ein grosser Dank auch allen Besucherinnen und Besuchern, die den Märt mit ihrer Anwesenheit und mit Einkäufen unterstützen! Schön, dass es gelungen ist, einen «neuen» Oberwiler Dorfanlass ins Leben zu rufen, und hoffentlich wird er noch einige Male durchgeführt werden können.

Möchten auch Sie mithelfen?

Natürlich ist es einfacher, wenn die Organisation und die Durchführung auf mehrere Schultern verteilt werden können, darum sind wir nach wie vor auf Helferinnen und Helfer angewiesen. Wer sich vorstellen kann, in irgendeiner Form diesen Anlass zu fördern, zu erweitern und zu unterstützen, kann sich sehr gerne bei einem Mitglied des Pfarreirats, beim Pfarramt oder bei mir melden!

Es wäre schön, wenn Sie, liebe Leserin und lieber Leser, bereits heute in Ihrer Agenda einschreiben würden: **Nicht verpassen! 2. Dezember 2023, 16.00 bis 20.00 Uhr: Oberwiler Adväntsmärt!**

Bis dann,

Andrea Iten



zehn jahre bunter



marcel schlöpfer

malt dekoriert beschriftet

marcelmalt.ch

0763458424

marcel@marcelmalt.ch



Frisch auf den Tisch



An einem besonderen Ort mit Leidenschaft verwöhnt werden
Biohof Frühstück / Kaffee und Kuchen
Mittagessen / Zusammen Feiern

Biohofzug Artherstrasse 59 6300 Zug
076 801 42 21 gastro@biohofzug.ch
www.biohofzug.ch

CANTIENICA®-Training

Das Tiefenmuskulaturtraining für Kraft, Beweglichkeit und Leichtigkeit!



«Nach der Stunde fühlt man sich grösser, leichter ...ja, auch etwas jünger! Das Körpergefühl wird sensibilisiert und die Muskulatur von innen heraus gestärkt. Für mich ein Geheimrezept für eine neue, effektive Trainings-Methode.» I.B. aus Zug

Silvia Spescha

CANTIENICA-OBERWIL.CH

Kontaktieren Sie mich für ein
Probetraining Tel: 078 874 73 35

Gruppentraining | Personaltraining | Lauftraining | Augentraining
Training in der Schwangerschaft | Rückbildungstraining

Bröchli

HOFLADE
OBERWIL

*frische Milch 24h • Eier • Fleisch aus eigener
Produktion • Alpkäse • Apfelsaft • Konfitüren
• saisonale Früchte • allerlei Huusgmacht's...*

Familie Andrea + Franz Iten

Bröchli - Gimenenweg 5 | 6317 Oberwil | 041 711 05 64

welcome

CYCLES

welcome cycles | aabachstrasse 10 | ch-6300 zug
+41 41 720 43 43 | info@welcomecycles.ch | www.welcomecycles.ch

20 Jahre Klausengruppe Oberwil

Zwei Jahrzehnte sind vergangen, seit die vor kurzem im hohen Alter von 95 Jahren verstorbene Theres Schläpfer die Klausengruppe Oberwil gegründet hat.



Theres Schläpfer hat 1998 die Organisation der Familienbesuche und des Samichlausempfangs am See (in enger Zusammenarbeit mit der Schule) im Auftrag der katholischen Pfarrei übernommen. Bei einem Fondue-Essen auf dem Zugerberg wurde dann im Jahre 2003 mit sechs ehrenamtlichen Oberwiler Samichläusen die Klausengruppe ins Leben gerufen. Theres Schläpfer wollte damit die Aufgaben auf mehrere Schultern verteilen. Dies ist ihr gelungen, noch heute, zwanzig Jahre später, sind einige der damals aktiven Chläuse in der Organisation involviert. Das aktivste Mitglied hat mittlerweile als Samichlaus mehr als 100 Familienbesuche hinter sich. Die Klausengruppe ist stolz, dass jedes Jahr, also auch in der tristen Corona-Zeit, Familienbesuche durchgeführt werden konnten.

Diese Besuche fanden damals ausschliesslich im Freien statt.

Grund für ein Fest

Das Jubiläum war nun der Grund für eine Zusammenkunft von aktiven und ehemaligen Chläusen. Sie trafen sich am 10. März zu einem feinen Abendessen im Seniorenzentrum Mülimatt. Knapp zwanzig Chläuse und – nicht zu vergessen – engagierte Mitarbeiterinnen des Teams sowie Schmutzlis wurden mit einem emotionalen Grusswort durch den Leiter des Zentrums Mülimatt willkommen geheissen. Ein schönes Foto der Teilnehmenden (mit diversen Chlausutensilien) erinnert an den gemütlichen Abend im Frühling.

Blick ins Archiv

Natürlich ist die Tradition der Familienbesuche in Oberwil schon

viel älter. Im Archiv der Klausengruppe befindet sich ein Kassenbuch mit Einträgen ab 1975. Schon damals wurden vierhundert Grittibänzen für den Chlausempfang am See bestellt. Gebacken wurden diese bei der Bäckerei Steiner in Oberwil. 1986 wurde für eine Schnauzreinigung Fr. 23.– der Kasse entnommen. Der Sakristan Anton Hiltbrunner kam beim Schminken und Vorbereiten zum Einsatz. Seit vielen Jahren unterstützt die Nachbarschaft (NOG) den Chlausempfang mit einem Beitrag. Auch die Zuger Kantonalbank trat zu dieser Zeit noch als Sponsor auf. 1992 wurden an drei Abenden fünfzehn Familien besucht. Chläuse erhielten damals noch eine Entschädigung von Fr. 30.– pro Abend, Schmutzlis Fr. 10.–. Später gab es dann statt Geld eine Flasche Wein.

Es geht weiter ...

Die Mitglieder der Klausengruppe sind motiviert, ihr Engagement zur Pflege des alten Brauchs fortzuführen. So fand schon im September die erste Besprechung mit dem Schulleiter statt. Es gibt wieder einiges zum Planen, Koordinieren und Gestalten, bis es am 5. Dezember wieder soweit ist: Dann kommt er wieder über den See, St. Nikolaus mit seinen beiden Gehilfen. An den drei Abenden danach sind die Familienbesuche geplant, also vom 6. bis zum 8. Dezember. Anmeldungen sind bereits jetzt möglich. Alle wichtigen Informationen findet man unter www.chlaus.ch. Drei Wochen vor dem Anlass wird wiederum ein Flyer in alle Haushaltungen von Oberwil verteilt werden. Die Klausengruppe freut sich auf viele freudestrahlende Gesichter im hoffentlich winterlichen Oberwil.

Stefan Hodel

«Ich kann die guten alten Zeiten
nicht zurück bringen, aber die
guten alten Filme.»

Dein Replay TV

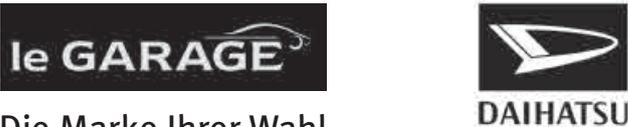
wwz.ch

Da für dich. **WWZ**



*atelier
barbara benz*

barbara benz-oss
chamerstrasse 175, 6300 zug, tel. 041 710 38 17
benz.oss@bluewin.ch, www.barbara-benz.ch



le GARAGE
Die Marke Ihrer Wahl

Garage R. Zemp AG
Artherstrasse 117
6317 Oberwil b. Zug
Tel. 041 741 48 14
Fax 041 741 00 94
info@garagezemp.ch
www.garagezemp.ch



helvetia
Ihre Schweizer Versicherung.

Walter Schuler, Kundenberater

Helvetia Versicherungen
Generalagentur Zug-Schwyz
T 058 280 64 11, M 079 235 89 94
walter.schuler@helvetia.ch

**ALLES, WAS MAN
GERNE TRINKT!**

Wein- und Getränkemarkt
Industriestrasse 47, Zug
Tel. 041 760 09 03
www.getraenkezug.ch




WEBER-VONESCH



speck|schreinerei

**SWISS
KITCHEN
AWARD** **2023**

Nominiert für
Swiss Kitchen Award 2023

www.speck-schreinerei.ch

Seniorenzentrum Mülimatt

«Bei uns haben Obst und Gemüse Flugverbot»

Viele Bewohnerinnen und Bewohner im Seniorenzentrum kennen es nicht anders. Sie assen während vieler Jahre lang das, was je nach Saison gerade erhältlich war. Manchmal war das Angebot reichhaltiger, manchmal weniger. Kirschen gab es, wenn sie reif waren – oder im Winter aus dem Einmachglas. Avocado kannten nur die Weitgereisten. Chiasamen als Superfood? Brauchte man nicht. Leinsamen, Walnüsse und Hagebutten waren die einheimischen Alternativen. In Bezug auf die Nachhaltigkeit waren sie also schon immer die Trendsetter.

Heute ist nachhaltiges Handeln in aller Munde. Sich nachhaltig zu verhalten bedeutet, dass auch die künftigen Generationen die Möglichkeit haben, ein gutes Leben zu führen. Ein Seniorenzentrum ist ein Ort, wo regelmässig bis zu vier Generationen ein- und ausgehen. Gerade hier fühlt man sich also gegenüber der Gesellschaft verantwortlich.

Die Sustainable Development Goals (SDG) sollen bis 2030 global und von allen UNO-Mitgliedstaaten erreicht werden. Das heisst, dass alle Staaten gleichermaßen aufgefordert sind, die drängenden Herausforderungen der Welt gemeinsam zu lösen. Das gilt auch für die Schweiz. Es sollen zudem Anreize geschaffen werden, damit nicht-staatliche Akteure zur nachhaltigen Entwicklung beitragen können.

Als Seniorenzentrum einen Beitrag zu leisten, ist gar nicht so schwierig, und entspricht erst noch dem Verständnis der Be-



Salbei, Basilikum und mehr: Kräuter aus dem eigenen Hochbeet

wohnerinnen und Bewohner. So kauft der Mülimatt-Küchenchef kein Gemüse und keine Früchte mehr ein, die mit dem Flugzeug importiert werden. Am Freitag wird ausschliesslich Fisch aus der Schweiz serviert. Aus der Schweiz kommen auch alle Kioskartikel, die Weine, das Mineralwasser und die Süssgetränke. Also Vivi Kola statt Coca-Cola. Die frischen Lebensmittel – Milchprodukte, Fleisch und Gemüse – stammen zu neunzig Prozent aus der Region, die Kräuter aus dem eigenen Hochbeet. Das Biomasse-Heizkraftwerk in Hünenberg produziert mit den Lebensmittel- und Rüstabfällen aus dem Mülimatt Strom und Wärme. Apropos Strom: Der Stromverbrauch sank in einem ersten Schritt um zehn Prozent, als der Technische Dienst die Lüftungsanlage frisch justierte.

Der ökologische Fussabdruck der Bewohnerinnen und Bewohner im Mülimatt ist klein. Sie leben

in einem Zimmer mit knapp dreissig Quadratmeter, reisen wenig (schon gar nicht mehr mit dem Flugzeug) und Fleisch konsumieren sie nur zurückhaltend. Pakete mit Kleidern oder den neuesten elektronischen Gadgets empfangen sie kaum einmal. Es ist also logisch, dass sich keine der Nachhaltigkeitsmassnahmen auf die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner auswirken darf. Sie leisten bereits einen grossen Beitrag.

Viele der Bewohnerinnen und Bewohner lebten über die Jahre hinweg nachhaltig, ohne es bewusst so zu nennen. Es war einfach so. Heute setzen wir diesen Weg fort, nicht nur für uns, sondern auch für kommende Generationen. Die Massnahmen, sind sie noch so bescheiden, sind ein Zeichen unserer Verantwortung gegenüber der Gesellschaft.

Roman Della Rossa

Von «Down Under» nach «Upper Ville» ...

... oder wie ein waschechter «Aussie» über Hongkong hoch hinaus gekommen und in unserem Dorf gelandet ist.

Der Sagi-Platz, ein unerschöpflicher Quell für neue, interessante Bekanntschaften – zumindest für einen «Neuzuzüger» wie mich, der erst seit 10 Jahren in Oberwil wohnt. So ergab es sich auch letzten Herbst, dass ich dort Annina Kendell-Schnadt kennenlernen durfte, und bei unseren Gesprächen vor oder nach meinem täglichen Schwamm fand ich mit der Zeit heraus, dass sie eine sehr interessante Laufbahn bis in die Geschäftsleitung eines grossen Textilkonzerns geführt hat. Als ich sie darauf ansprach, ob sie denn bereit für ein Portrait in der Dorfzytig wäre, meinte sie, ich solle doch lieber ihren Mann Brendan Kendell interviewen, der wäre viel interessanter als sie (wir dürfen davon ausgehen, dass diese Zurückhaltung ihrer Bescheidenheit geschuldet ist). Nun, auf die Geschichte eines Australiers, der in Hongkong eine Firma leitet und in Oberwil wohnt, war ich auch gespannt, und vor ein paar Wochen hat er mir bereitwillig seinen Lebenslauf erzählt – was soll ich sagen: «interessant» trifft die Sache nicht annähernd, «abenteuerlich» schon viel besser (und der Platz hier reicht nicht einmal für den Bruchteil seiner Geschichten)!

Vom Podologen zum Industriekletterer

Brendan wurde auf einer Farm vier Autostunden nördlich von Melbourne geboren, findet schnell Gefallen an den Stories der Backpacker aus aller Welt, die sein Vater oft auf dem Hof aufnimmt, und beschliesst, sich irgendwann aus Australien aufzumachen, um diese fremde Welt zu sehen. Aber der Reihe nach: zuerst wird er Podologe, arbeitet eine Weile im Staatlichen Gesundheits-

wesen und kommt auf seinem Weg zur Arbeit immer an einer Firma vorbei, die Industriekletterei als Dienstleistung anbietet. Brendan lernt Bergsteigen, verlässt als erster nach vier Generationen seiner Familie Australien, lässt sich in England zum Industriekletterer ausbilden und arbeitet danach auf Öl- und Gasbohrinseln, bevor er nach Wanderjahren seine ersten Firmen in Hongkong und in Macao gründete, die Ingenieur-, Konstruktions- und Wartungsarbeiten an Wolkenkratzern, Brückenpfeilern und überall dort ausführt, wo «normale Techniker» nicht mehr hinkommen. In Macao ist er gerade involviert in den Bau der höchsten Bungy-Jump-Anlage der Welt und eine Nachbildung des Eiffel-Turmes in halber Grösse. Das alles scheint ihn nicht auszufüllen, denn er entwickelt

Special-Action Equipment für die Filmindustrie, die Akrobatik-Technik für den «Cirque du Soleil» oder Ausrüstung für die Hongkonger Feuerwehr. Sein Know-how und seine Freude am Klettern führen ihn nach Nepal, Thailand, Indien, Myanmar, Indonesien, den Jemen, Ägypten, den Oman, nach Südafrika und in die USA, zeitweise arbeitete er auch als Scout im Auftrag von Unternehmen, die in abgelegenen Gebieten der Welt nach Rohstoffen suchen. Sein Interesse an fremden Kulturen ist riesig und ein passant erzählt Brendan, dass er bei seinen Reisen Brocken von Golf-Arabisch und Cantonesisch gelernt hat. Auf meine Frage, wie es denn um sein Deutsch bestellt sei, meint er verschmitzt, Schwizerdütsch sei eine Herausforderung, aber die hätte er schon angenommen, und witzelt mit dem bei Australiern häufig anzutreffenden trockenen Humor, die ersten zwanzig Jahre wären bei der Assimilierung immer die schwersten.



Sportliche Abenteuer

Überhaupt scheint der Mann alles sportlich zu nehmen und immer hoch hinaus zu wollen und zu kommen: während seiner Ausbildung in England fällt ihm eines Tages ein, mit dem Velo zunächst nach Frankreich zu fahren, er möchte um den Mont Blanc herumwandern und durchquert die Ardeche, fährt weiter nach Spanien und Marokko bis er schliesslich in der Sahara landet. Das alles erzählt er mit einer solchen Nonchalance, als hätte er einen Velo-Ausflug nach Walchwil gemacht. Wie beiläufig erfahre ich noch, dass er in den zweieinhalb Jahren, die er nun in Oberwil lebt, die Haute Route von Verbier nach Zermatt abgelaufen ist und die Via Alpina von Liechtenstein nach Montreux auf dem Plan steht. Und weil es sich für einen Australier in der Schweiz

unnatürlich anfühle, nicht Skifahren zu können, habe er vor drei Jahren auch damit noch begonnen.

Von Hongkong nach Oberwil

Zu guter Letzt sei noch aufgeklärt, was Brendan ausgerechnet nach Oberwil verschlagen hat: Annina, seine Frau, ist in Zug aufgewachsen und die beiden haben sich 2019 bei gemeinsamen Freunden in Hongkong kennengelernt. Als in Hongkong Corona ausbricht, ist Brendan gerade in der Schweiz, die Rückkehr nach Hongkong fast unmöglich, hierbleiben durfte er noch nicht – also übersiedelt er für ein paar Wochen nach Istanbul. Seit zweieinhalb Jahren sind er und Annina nun verheiratet, und wenn Sie einen Mann mit einem braun-gescheckten Hündchen namens «Zumi» sehr forschen Bergler-Schrittes auf



den Zugerberg laufen sehen, dann dürfen Sie davon ausgehen, dass es sich um den Protagonisten dieser Geschichte handelt!

(Zumi ist übrigens ein – mehr oder weniger – ausgebildeter Trüffelhund, aber das ist eine andere Geschichte.)

Michael Jörg

Dies & Das

Abschied von Paul Engetschwiler

Am 9. Juni hat sich eine grosse Trauergemeinde in unserer Kirche von einem der bekanntesten Oberwiler verabschiedet. Paul Engetschwiler verstarb am 27. Mai im 96. Lebensjahr. Seine Kenntnisse als Musikant waren wohl der Hauptgrund, wieso der Ostschweizer im Jahre 1963 die freigewordene Stelle als Briefträger erhielt. Während Jahrzehnten konnten sich die Oberwiler danach nicht nur an einem aufgestellten «Pöstler» erfreuen, sondern auch an seinen Auftritten als Musikant. Er war Mitglied der Dorfmusik, umrahmte aber auch den Chlausempfang und die 1.-August-Feier mit seiner Posaune. Paul war ein treuer Leser unserer «Dorfzytig». Bis zu seinem Eintritt ins Altersheim vor nicht ganz drei Jahren hat er bei allen

Wettbewerben mitgemacht. Die Lösungskarten waren immer schön verziert und mit einem Gedicht versehen.

Rückblick Fest Badi Trubikon

Das Fest am Vorabend des 1. August in der Trubikon erfreute die zahlreichen Gäste. Die Oberwiler Dorfmusik spielte auf, es war ein sehr schöner Abend mit fröhlicher, guter Stimmung. Die Badi hat sich als Veranstaltungsort einmal mehr bewährt, das Trubikon-Team freute sich an der



Anwesenheit der vielen Oberwiler und Oberwilerinnen.

Bahngeschichten

Die Verkehrskommission der NOG beschäftigt sich aktuell unter anderem mit teils heftigen Schlaggeräuschen, die seit der Erneuerung der Bahnlinie bei der Durchfahrt der Züge südlich der Überführung der Widenstrasse auftreten. Es geht in erster Linie darum zu erfahren, ob ein Sicherheitsrisiko besteht. Gar nicht einfach ist es, die verantwortliche Stelle oder gar Person bei den SBB zu erreichen. Anrufe oder das Ausfüllen eines Kontaktformulars führten ins Leere. Erst auf einen Brief kam dann endlich eine Antwort per Mail. Als die VK dann einige Wochen später ein paar Zusatzfragen hatte, war das Dossier bereits wieder geschlossen...

...wo die
Oberwiler sich
treffen.

BALMER
Bücher & eBooks

Bücher Balmer
Rigistrasse 3
6300 Zug
Tel. 041 726 97 97
balmer@buchhaus.ch

Bücher Balmer
Hinterbergstrasse 40
6312 Steinhausen
Tel. 041 740 58 77
zugerland@buchhaus.ch

BUCHHAUS.CH



**KEISER FENSTERSERVICE
OBERWIL-ZUG**

Spielhof 1
6317 Oberwil-Zug

041 711 05 67
keiser.fenster@bluewin.ch

Fensterservice vom Fachmann

- ▶ Reparatur
- ▶ Wartung
- ▶ Ersatz
- ▶ Zubehör



Frisch auf den Tisch



**knackige Salate Gemüse Beeren
Obst Brot und und und ...**

Biohofzug Artherstrasse 59 6300 Zug
041 711 97 02 laden@biohofzug.ch
www.biohofzug.ch

KINESIOLOGIE -

**EIN WIRKUNGSVOLLES KONZEPT,
DIE HERAUSFORDERUNGEN DES
LEBENS POSITIV UND
ERFOLGREICH ZU MEISTERN.**

FRÄNZI LANDOLT | KINESIOLOGIEZUG.CH

**ANDRÉ
HÜRLIMANN
BUNTGRÜNE
GÄRTEN**

Widenstrasse 16a, 6317 Oberwil bei Zug
Telefon 041 758 19 70
www.andre-huerlimann.ch



Seesicht

Wie viele Nationalfeiern brauchen wir?

Kann es sein, dass das Jahr 1848 für die Schweiz bedeutender war als das Jahr 1291? Wir beginnen, an der Geburtsstunde unseres Staats zu zweifeln. Die Idee einer zweiten Nationalfeier kommt auf.

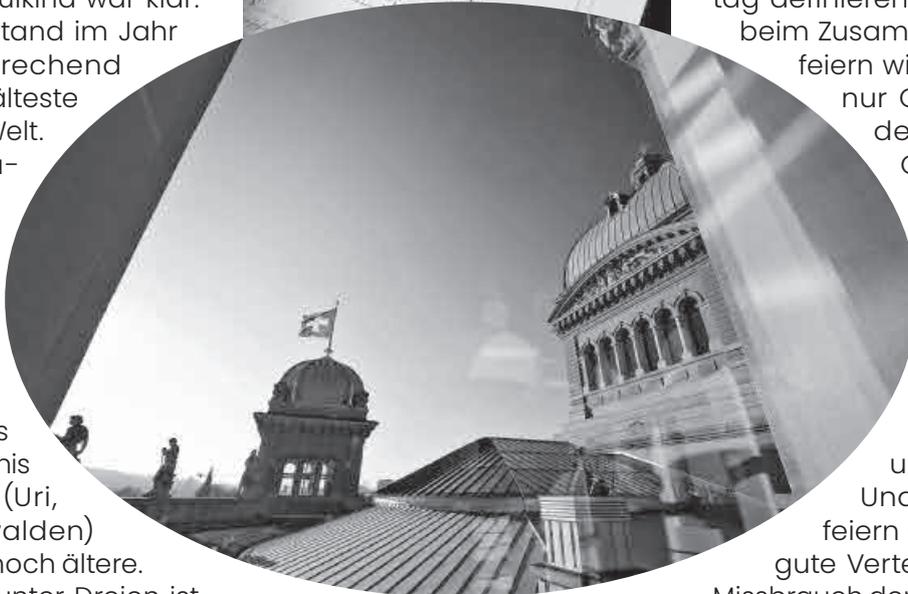
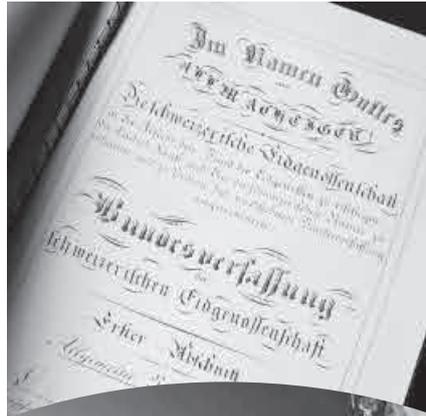
In diesem Jahr feiern wir 175 Jahre Bundesstaat Schweiz. Dieser ist ja in der heutigen Ausprägung im Jahr 1848 entstanden mit der allerersten Bundesverfassung und der Einsetzung von National- und Ständerat. Vorher war die Schweiz ein wachsendes vertragliches Bündnis von Ständen.

Zeugungsjahr 1291

Für mich als Schulkind war klar: Die Schweiz entstand im Jahr 1291 und entsprechend feiern wir sie als älteste Demokratie der Welt. Beide Überzeugungen kamen seither ins Wanken: Wir wissen, dass aus dem Jahr 1291 einfach das älteste gefundene Dokument stammt, das ein Vertragsbündnis dreier Stände (Uri, Schwyz, Unterwalden) bezeugt; es gab noch ältere. Und ein Vertrag unter Dreien ist noch lange kein Bundesstaat im heutigen Sinn. Ich würde deshalb eher von einem Moment der Zeugung sprechen, in dem ein neues Gebilde einer gemeinschaftlichen Ordnung aufkeimte. Und als echte Demokratie, in welcher eine Mehrheit der Bevölkerung an Wahlen und Abstimmungen teilnehmen kann, ist die Schweiz noch recht jung: Seit 1971, also mit dem Wahl- und Stimmrecht der Frauen.

Zweiter Nationalfeiertag?

Der Schweizer Autor Peter Bichsel beschreibt in seinem Text «Des Schweizers Schweiz», dass er



den Liberalen des 19. Jahrhunderts seine politische Freiheit zu verdanken hat. Er schlägt deshalb vor, dass man sich besser aufs Jahr 1848 als Jahr der Gründung des Bundesstaates berufen sollte als aufs Jahr 1291. Da wird er sich über den Nationalrat freuen, der einen zweiten Nationalfeiertag einführen will. Damit soll der Bedeutung der Gründung unseres Bundesstaates im Jahr 1848 gedacht werden. Der Kampf der Ideologien ist damit lanciert: Feiern wir die Eidgenossen von 1291 oder die liberalen Staatsgründer von 1848? Würden wir in Oberwil die eine Feier im Tellenörtli und

die andere einige Wochen später im Trubikon feiern? Würden wir je anders feiern? Wohl kaum.

Wir feiern vieles

Ich meine, beides verdient Respekt und Erinnerung: Das jahrhundertlange Kämpfen um Selbständigkeit einzelner Kantone und deren Bündnisse, als auch das Kunststück, nach dem Sonderbundskrieg von 1847 einen Bundesstaat zu gestalten. Beides können wir am 1. August feiern, ohne einen zweiten Feiertag definieren zu müssen. Und beim Zusammensein am See feiern wir in Oberwil nicht nur Geschichte, sondern auch unsere Gegenwart: Dass wir eine Gemeinschaft sind in unserem Dorf, dass wir einander kennen und uns sorgen um unsere Mitmenschen und unsere Umwelt.

Und für die Schweiz feiern wir, dass wir eine gute Verteilung und wenig Missbrauch der Macht haben, da es bei uns kaum Mächtige gibt: Jede Gefahr einer (zu) mächtigen Person oder Institution wird gebannt durch unsere Mechanismen des Machtausgleichs in unserem politischen System mit zwei gleichberechtigten Kammern des Parlaments und durch funktionierende direktdemokratische Instrumente.

Matthias Michel

Bildquelle Bundeshauskuppel: Parlamentsdienste / Beatrice Devènes

Bildquelle Bundesverfassung: Parlamentsdienste / Rob Lewis

RESTAURANT **Aesch**

Wo Tradition nicht von gestern ist.

- Terrasse für heitere Momente
- Festsaal für bis zu 150 Personen
- Kinderspielplatz beim Restaurant
- Seminarraum für bis zu 30 Personen

Restaurant Aesch GmbH Walchwil | Hinterbergstrasse 31 | 6318 Walchwil | Telefon 041 758 11 26 | gruezi@restaurant-aesch.ch | restaurant-aesch.ch

toppharm
Kolin Apotheke

**ganzheitliche
Beratung**



Stephan und Maya Schönenberger
Grabenstrasse 16, 6300 Zug
Telefon 041 728 60 10, Fax 041 728 60 15
www.kolin-apotheke.ch

Zuger Kantonalbank

Zuger Lebensfreude
Damit Sie jede Auszeit geniessen können.

Wir begleiten Sie im Leben.



capitare ag
kompetente Steuerdienstleistungen

Ob für Ihre privaten Steuern oder die Steuern für Ihr Unternehmen - wir unterstützen Sie gerne.

Christa Aregger - Geschäftsführerin
lic.oec.publ. | dipl.Wirtschaftsprüferin | LL.M. UZH International Tax Law
christa.aregger@capitare.ch

capitare ag | Leimatt 1 | 6317 Oberwil b. Zug | T 041 531 50 59
www.capitare.ch



MÜLIMATT
SENIORENZENTRUM
DER BÜRGERGEMEINSCHAFT ZUG

CAFE PERGOLA
Treffpunkt der Generationen

Täglich geöffnet
von 9.00 bis 17.00 Uhr
041 560 15 03 (Reservationen) www.muelimatt.ch

Feine Mittagsmenüs • Vergünstigte Seniorenteller • Salatbuffet • Kaffee und Süsses am Nachmittag • Znüni • Öffentliche Anlässe • Räume für Bankette und Feiern

Landsicht

Mini-Chriesnet – Maxi Apfel-Ernte

Bereits «herbschtelets» wieder draussen... aber schauen wir doch nochmal auf den vergangenen Sommer zurück: In der «Landsicht» vom Juni habe ich vom verregneten Frühling geschrieben, der die Heu-Ernte erschwerte. Dieses regnerische Wetter blieb auch bei den Obstkulturen nicht ohne Folgen.

Das feuchte Wetter war für die Blüten der Chriesi- und Zwetschgenbäume kein Vergnügen, denn wenn es kaum mehr abtrocknet, kommen Pilzkrankheiten auf! Aber wenn es regnet, kann kein Pflanzenschutzmittel ausgebracht werden. «Schrotschuss», eine Pilzkrankheit der Kirschen, breitet sich aus. Der Pilz befällt Knospen, Blätter, Früchte und Triebe von Steinobst. An den Blättern entstehen runde, rötliche Flecken, die mit der Zeit herausfallen, so dass die befallenen Blätter durchlöchert aussehen. Bei starkem Befall kommt es zu frühzeitigem Blattfall; man könnte meinen, es sei im Frühling bereits Herbst. So können auch keine Früchte heranreifen. Ohne Pflanzenschutz ist eine Ernte stark gefährdet. Das schlechte Wetter war auch für die



Bienen nicht wirklich gut. Wer wollte bei diesem «Hudelwetter» vom Frühling schon nach draussen fliegen und Blüten bestäuben? Ein paar wetterfeste Exemplare haben es gemacht! Und es wurde bestäubt! Allerdings nicht so fleissig wie in anderen Jahren. Das zeigte sich dann im Sommer, als wir die Kirschen ernteten. Der Chriesnet war recht kurz. An 8 Tagen konnten wir Kirschen zum Kauf anbieten, nicht die grosse Menge, aber immerhin! Was uns besonders gefreut hat, war, dass wir nach drei Jahren wieder mal Hochstamm-Kirschen ernten konnten und wir also schneller waren als die Kirschessigfliege. Das war ein Erfolg, denn andere Kollegen aus dem Ägerital hatten nicht so viel Glück, wie man in der Presse lesen konnte... schon vor der Ernte waren die Chriesi bereits verstoichen. Wir kennen's... leider!

Erfreuliche Apfelernte

Ganz im Gegensatz zu der mageren Chriesi- und Zwetschgen-ernte steht in diesem Jahr die Apfelernte! Sie ist wirklich maximal! Vor zwei Jahren, als es so gehagelt hat, wurden die damals jungen Bäumli stark strapaziert, langsam fingen sie damals an, Früchte zu tragen, und dann kam dieses Hagelgewitter! Die Früchte wurden verhagelt, den Bäumen wurden Rinden weggeschlagen und auch noch die Knospen des darauffolgenden Jahres; darum hatten wir nun zwei Jahre lang keine grossen Ernten! Doch in diesem Jahr geben die Bäume Vollgas. Wir mussten sogar «auspflücken», das heisst: wir lösten einen Teil der kleinen, unreifen Äpfel vom Stiel, damit nicht so viele Früchte an einem Zweig hängen. Die Gefahr besteht nämlich, dass es den Baum «verreisst» vor lauter



Gewicht an den Ästen, und das wollten wir vermeiden. Es hat auch jetzt noch genug dran! Wir sind dankbar, für diese feinen Äpfel und Birnen, die zum Teil halt noch unbekanntere Namen tragen. Beim Pflanzen der Obstanlage haben wir darauf geachtet, möglichst resistente Sorten zu setzen, die Ausnahme macht jedoch der Gala-Apfel, er ist eher schorfanfällig, aber halt auch einer der meistgegessenen und beliebtesten Äpfel. Ich finde aber, dass Ladina, Galiwa, Bonita, Diwa und Topaz und wie die anderen Sorten auch noch heissen, eine wundervolle Abwechslung sind zum Gala-Apfel! Man kann sich getrost durchprobieren, denn wie sagt ein Sprichwort: an apple a day keeps the doctor away!

Mit süss-fruchtig-knackigen Herbstgrüssen

Andrea Iten



**Metall- und Stahlbau
Fenster, Türen, Treppen
Schlosserarbeiten
Reparaturen**

Fritz Weber AG, 6300 Zug
Tel. 041 761 22 23
info@metallbau-weber.ch



**Cranio & Coaching
Annina Clifford-Mettler**

Widenstrasse 36, 6317 Oberwil bei Zug
www.cranio-sacral-balancing.ch

**Caroline
Ammann**

☎ 078 740 26 05
ca-lebensbalance.ch

Kosmetikerin EFZ
Fusspflege
Massage
Psychosoziale Beraterin
für Balance im Leben



contact@ca-lebensbalance.ch



**Craniosacral-Therapie
Sameena Barbara Dafflon**

Widenstrasse 16A
6317 Oberwil bei Zug
079 666 11 69
www.cranio-zug.ch



Neu: Fahrstunden mit E-Auto!

079 484 82 76

www.markusbuetler.ch

**maler
wesemann**

Maler Wesemann AG
Erlenstrasse 12, 6300 Zug

041 711 15 35
info@wesemannag

**tria
plus**

Auszeit mit Panoramablick – Caféteria Klinik Zugersee

Schönes Ambiente und einladende Sonnenterrasse

Vielseitiges Getränke- und Speiseangebot

9-Loch-Minigolf-Anlage und WaldParcours

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 9.00 – 17.00 Uhr
Samstag und Sonntag 11.00 – 17.00 Uhr

Jetzt Ihren Spaziergang mit einem Caféteria-Besuch verbinden!

**Klinik Zugersee
Zentrum für Psychiatrie
und Psychotherapie**

Widenstrasse 55
6317 Oberwil-Zug

T 041 726 33 00

www.triplus.ch

Lesetipp

22 Bahnen

Tilda und ihre kleine Schwester Ida sind die beiden Hauptfiguren des Romans. Ida liebt es, bei Nieselwetter im Freibad tauchen zu gehen, während es für Tilda, die täglich 22 Bahnen schwimmt, eine kleine Flucht aus dem Alltag ist.

Der Tagesablauf von Tilda ist straff: sie studiert für ihre Masterarbeit, sitzt im Supermarkt an der Kasse und kümmert sich abends um Ida. Die Mutter ist alkoholkrank und überlässt die Verantwortung ihrer ältesten Tochter. Väter sind nicht existent, Freunde längst weggezogen, nur Tilda ist noch da. Sie wird gefühlsmässig zwischen dem Wunsch, das eigene Leben zu leben, und sich um die jüngere Schwester zu kümmern, hin und her gerissen.

Die beiden Schwestern wissen selten, was sie erwartet, wenn sie nach Hause kommen. Tilda beobachtet und analysiert ihre Mutter wie ein gefährliches Tier:

«Mama hat getrunken, und zwar nicht wenig. Ich schlucke, als ich sie grinsend in ihrem kurzen roten Kleid auf wackligen Beinen im Türrahmen stehen sehe. Wenn sie so drauf ist wie die letzten Tage, ist sie eine tickende Zeitbombe. Ich beobachte sie, während sie sich zu uns setzt, ihre glasigen,

geschminkten Augen, ihre geröteten Wangen, ihre verschwitzten Haare. Tick, Tack.»

Chance

Ein Angebot ihres Professors bringt sie ins Grübeln. Er bietet ihr eine Promotionsstelle in Berlin an, in ihrem Fach Mathematik, was der ideale Anschluss an ihr Masterstudium wäre. Doch sofort taucht die Frage auf, ob sie Ida mit den Flaschen und der Mutter alleine lassen kann.

«1 Flasche Fürst Uranov. 2 Flaschen Blanchet Rosewein. 1 Flasche Rotkäppchen. Neuer Rekord. Mama trinkt Tag für Tag mehr. Den «Klaras Bücherstube»-Jutebeutel mit den Glasflaschen muss ich in-zwischen alle 2 Tage mitnehmen und leeren. In besseren Zeiten war es 1-mal die Woche.»

Wenn sie das Angebot annimmt und ihr eigenes Leben leben will, muss Ida stark und unabhängig sein. Tilda startet das Ida-Trainingsprogramm: allein einkaufen,



Caroline Wahl / 22 Bahnen
Verlag DuMont, 208 Seiten

Bücher ausleihen, Hilfe holen, wenn nötig. Die Bewährungsprobe für Ida kommt, als Tilda mit hohem Fieber zusammenbricht. Sie holt Viktor zu Hilfe, ein in sich gekehrter Typ, der eine immer grössere Rolle in dieser Geschichte spielt. Das Buch kann auch als Liebesroman gelesen werden, der von der Annäherung zweier jungen Menschen erzählt, die schon schlimme Verluste und Verletzungen erleiden mussten.

In ihrer unerschütterlichen gegenseitigen Liebe werden die Mädchen ihren Weg finden, auch wenn offen ist, wie der genau aussehen wird. Caroline Wahl beschreibt eine Realität der Alkoholsucht, die gesellschaftlich oft tabuisiert wird, ohne eine Milieustudie zu betreiben. In ihrem Debütroman hat sie mit ihrer frischen und leichten Sprache, ohne rührselig oder kitschig zu sein, ihren ganz eigenen Ton gefunden. Also, unbedingt lesen!



Caroline Wahl wurde 1995 in Mainz geboren, studierte Germanistik und Deutsche Literatur. Für ihren Roman «22 Bahnen» wurde sie mit dem Ulla-Hahn-Autorenpreis 2023 ausgezeichnet.

Monika Albrecht

KUONI EST. 1906



Wir
inspirieren
Sie gerne.

Profitieren Sie von unserem
Reise-Know-how und entdecken Sie
die schönsten Reiseziele dieser Welt.

Das Kuoni Zug Team freut sich darauf,
Ihre Ferienträume zu erfüllen.

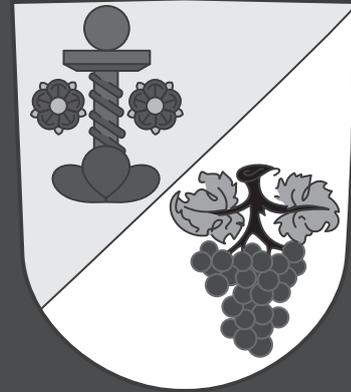
IHR REISEGUTSCHEIN



Kuoni Reisen
DER Touristik Suisse AG
Bundesplatz 9 · 6300 Zug
T 058 702 64 84 · kuoni.ch/zug

Der Gutschein gilt ausschliesslich für Neubuchungen von Pauschalreisen (Flug plus Landleistung) der DER Touristik Suisse AG (inkl. deren Spezialisten) bis 31.12.2023 bei Kuoni Zug. Mindest-Dossierwert CHF 2000.-. Max. 1 Gutschein pro Buchung einlösbar. Nicht kombinierbar oder kumulierbar. Keine Barauszahlung möglich. Gutscheincode: E5790618

*Weingut
Gimener-Oberwil*



Weinbau, Weinatelier und Anlässe

+41 41 729 40 90
weingut-gimener-oberwil.ch

*Hair
Vibes*

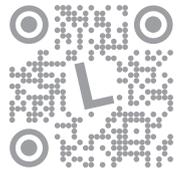
Tellenmattstrasse 55, 6317 Oberwil
041 711 13 68 / info@hairvibes.ch

Öffnungszeiten

Mo: Auf Anfrage
Di-Fr: 08.00 bis 18.00 Uhr
Sa: 08.00 bis 15.00 Uhr

LWERK

Do lehrsch ab Oberwil Autofahre...
Wottsch profitiere muesch scanne!



041 662 0000

info@zunfthauskrenz.ch

www.zunfthauskrenz.ch

MERCI · DANKE · GRAZCHA · GRAZIE

5 JAHRE VERGEHEN WIE IM FLUG

5 JAHRE DÜRFEN WIR BEREITS FÜR EUCH WIRTEN
AUF IN DIE NÄCHSTEN 5

WIR BEDANKEN UNS BEI ALLEN OBERWILER UND ZUGER
STAMMGÄSTEN – WIR FREUEN UNS AUF DIE NÄCHSTEN 5 JAHRE.

EURE GASTGEBER:

MIRCA REICH & CHRISTIAN HOLLATZ UND DAS GANZE TEAM



Armon Caviezel – 50 Jahre am Taktstock

Bild: Alex Kobel

Wettbewerb

Zuger Geschenkkarte

2023 erhalten die Gewinner/innen eine Volg Geschenkkarte im Wert von 50 Franken, gesponsert von der Chlausengruppe Oberwil.

Auflösung Rätsel 3-2023

Das gesuchte Wort heisst:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
C	H	Ä	S	C	H	E	S	S	I

Es sind diesmal 31 richtige Antworten bei uns eingegangen. Gewonnen hat Margrit Walti-Jenny, Oberwil. Herzliche Gratulation!

Rätsel 4-2023

Thema: Schweizer Hits. Wie immer ergibt sich das Lösungswort aus den Buchstaben der richtig getippten Antworten, welche im Raster für jede der zehn Fragen eingesetzt werden müssen.

Senden Sie die Lösung bis zum

8. Dezember 2023

an: Redaktion dorfzytig
c/o Silvia Husstein
Leimatt B, 6317 Oberwil
wettbewerb.dorfzytig@bluewin.ch

- Mit wem hat der Sänger Trauffer Mühe?
Pferden (K), Schweinen (H), Kühen (V)
- Wie heisst der jodelnde Cowboy mit den 7000 Rindern?
Peter Hinnen (O), Peter Annen (L), Peter Reiter (E)
- Wie heisst ein grosser Hit von Julia Steiner?
Rigilied (A), Titlislied (I), Mythenlied (L)
- Die legendären Minstrels grüssten musikalisch welche Frau?
Zimmermann (N), Stirnimann (K), Ackermann (M)
- Wer trinkt ein Kafi am Pistenrand?
Marie-Theres Nadig (G), Erika Hess (A), Vreny Schneider (S)
- Welche Fernsehsendung war das Sprungbrett für die Karriere von Beatrice Egli?
Musikanten-Stadel (F), Grand-Prix der Volksmusik (M), Stadt-Land-Talent (T)
- Der grösste Verehrer von Paola Felix-Del Medici ist welcher Sänger?
Gölä (A), Peter Räber (L), Michael von der Heide (U)
- Ines Torelli besingt den Gigi aus welchem Wintersportort?
Lenzerheide (R), Arosa (S), Davos (I)
- Der Schweizer Sänger, welcher kurz mit Francine Jordi befreundet war, heisst zum Nachnamen wie?
Stamm (B), Ast (I), Zweig (E)
- Eines der erfolgreichsten Trio heisst «Peter, Sue und...»?
Tom (E), Joe (D), Marc (K)

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

was – wann – wo?

Oktober

Mi, 4.10., 14.00–14.45 Uhr
Kasperltheater für Kinder
ab 3 Jahren
Haus Oberwilerkurse,
Artherstrasse 112

Mi, 4.10., 19.00–20.30 Uhr
Angehörigenabend in der Klinik
Zugersee. Anmeldung bis am
Vorabend: empfang@triplus.ch

So, 8.10., 9.30–10.30 Uhr
Erntedankgottesdienst mit
Segnung der Erntefrüchte
mit Johannes Utters-Jungen,
Seelsorger Klinik Zugersee
und Alexandra Abbt, Pfarreiseel-
sorgerin
Kirche Bruder Klaus

Do, 19.10., 15.00–16.30 Uhr
Referat von med. pract. Ramon
Vettiger zum Thema
**«Schnittstellen zwischen
forensischer und Akut-/Sozial-
psychiatrie»**. Anmeldung
bis am Vorabend:
medizin.klinik@triplus.ch
Klinik Zugersee

Do, 26.10., 19.00–20.00 Uhr
MICADO-Kulturveranstaltung:
SUGUS-Jazzband – Let's Jazz
Klinik Zugersee

November

Do, 9.11., 15.00–16.30 Uhr
Referat von Prof. Dr. phil. Brigitte
Boothe zum Thema **«Erzählen
– Zuhören – Verstehen in der
Psychotherapie»**.
Anmeldung bis am Vorabend:
medizin.klinik@triplus.ch
Klinik Zugersee

Sa, 18.11., ab 10 Uhr
Faustballturnier der Männerriege
mit Festwirtschaft
Turnhalle

Mi, 22.11., 14.00–14.45 Uhr
Kasperltheater für Kinder
ab 3 Jahren
Haus Oberwilerkurse,
Artherstrasse 112

Dezember

Fr, 1.12., ab 17.00–21.00 Uhr
Offenes Adventsfenster:
Gemütliches Beisammensein,
alkoholfreier Glühwein, Suppe/
Wienerli, stimmungsvolle Deko,
Märli erzählerin, Musik und vieles
mehr.
Klinik Zugersee

Sa, 2.12., 16.00–20.00 Uhr
Oberwiler Adväntsmärt
Kirchenplatz

Di, 5.12., am frühen Abend
Samichlaus-Empfang mit Umzug
Tellenörtli, Dorf

www.6317.ch

«Dorfzytig Oberwil»
Mitteilungsblatt der Nachbarschaft
Oberwil – Gimenen (NOG)
erscheint 4mal jährlich
Auflage: 1435 Ex.

Redaktion

Silvia Husistein-Schriber
Leimatt B
6317 Oberwil b. Zug
dorfzytig@bluewin.ch
041 710 84 87

NOG

Präsident: Adrian Moos
adrian.moos@6317.ch
Mitgliederverwaltung:
Daniela Schlatter
daniela.schlatter@6317.ch

Verkehrskommission: Stefan Hodel
stefan.hodel-bossi@bluewin.ch

Inserateverwaltung

inserate.dorfzytig@bluewin.ch

Layout/Druck

Kalt Medien AG, Zug

Redaktionsschluss für
die Ausgabe 1-2024

8. Dezember 2023

(Erscheint anfangs Januar 2024)